

# *Gemeindebrief*

*März 2022*



Foto 23.02.2022

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde  
Brüdergemeinde  
Goetheplatz 5  
09119 Chemnitz

***Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.***

***Epheser 6, 18***

*Und betet dabei zu jeder Zeit mit jeder Art von Gebeten und Bitten in der Kraft des Heiligen Geistes, und seid dabei wachsam und hört nicht auf, für alle Gläubigen zu beten.*

*Epheser 6, 18 (NeÜ)*

Liebe Geschwister,

diese von Paulus geschriebenen Worte gehören zu einem Text in den Paulusbriefen, der oft mit der Überschrift „Die Waffenrüstung Gottes“ bezeichnet ist.

Hat ein solches Kapitel in der Bibel eine Berechtigung? Ein Buch, das von der Liebe Gottes in der Person Jesu spricht. „Waffenrüstung“ - ein Bild, das wir mit Kampf, Unfriede, Not aber kaum mit Liebe in Verbindung bringen.

Die Vorstellung von Kampf ist beängstigend - gerade in diesen Tagen, wo in den Nachrichten steht, dass in der Ukraine in wenigen Tagen Krieg beginnen könnte.

Paulus meint in dem uns vorliegenden Text aber keine militärische Auseinandersetzung. Unser Kampf, so schreibt er, ist nicht gegen Menschen („Fleisch und Blut“), sondern gegen antigöttliche Mächte der unsichtbaren Welt. Deshalb besteht diese „Waffenrüstung“ (eigentlich sind es, bis auf das Bild vom Schwert alles Schutzbekleidungen) auch nicht aus Stahl, Kupfer oder Sprengstoff. Der Angriff dieser antigöttlichen Mächte zielt auf eine Störung unserer Beziehung zu Gott - so etwas wie ein Hackerangriff.

Wichtige Daten und Erfahrungen in unserem Glauben sind verschlüsselt und nicht mehr verständlich. Was uns bisher vertraut war, wird in Frage gestellt.

Was ist denn noch wahr von dem was in der Bibel steht?

Wie stabil ist unser „Glaubensschuttschild“ von dem Paulus ein paar Verse zuvor spricht. Oder gleicht unser Firewall (PC-deutsch Schutzwall) eher einem Sieb zum Nudelabgießen - so löchrig, dass alle Zweifel locker hindurchdringen?

In diesen Auseinandersetzungen mit antigöttlichen Mächten dürfen wir auf Schutzausrüstungen zurückgreifen, die uns Gott zur Verfügung stellt. Allerdings müssen wir sie natürlich auch anwenden / anziehen - logisch!

In unserem Monatsspruch für den Monat März werden wir auf einen wichtigen Aspekt aufmerksam gemacht - auf ein Verhalten während des Kampfes: „betet **dabei** zu jeder Zeit“

Wie soll das aussehen - soll ich nun kämpfen oder beten?

„Gebet ist nicht alles - aber ohne Gebet ist alles nichts.“ (Johannes Hartl), diesen Satz las ich kürzlich mal wieder. Ich kann nicht erst warten, bis der Kampf vorbei ist - um meine evtl. beschädigte Schutzausrüstung in Ordnung zu bringen. Deshalb die Aufforderung zum Gebet während des Kampfes.

Beides Gebet und Kampf gehören zusammen - das Gebet begleitet den Kampf (Gebet ist durchaus auch Kampf).

Für dieses Beten gibt es keine vorgegebenen und auf die jeweilige Situation passenden Vordrucke (für manche sind die Psalmengebete eine Hilfe).

Die Formulierung, „mit jeder Art von Gebeten und Bitten“ fordert unser Nachdenken heraus.

In welcher Situation befinden wir uns augenblicklich - was ist **dabei** gerade wichtig?

Jede Art von Kontaktaufnahme mit unserem HERRN Jesus Christus scheint Paulus recht - der Dank, die Bitte, der Lobpreis, das gebietende Gebet, gemeinsam oder allein, laut oder im Herzen, hauptsächlich aufmerksam die Ereignisse und deren Veränderungen beobachtend (wachsam) und nach den Gedanken Gottes fragend. Dabei dürfen wir uns auf die Aussage von unserem HERRN berufen, der gesagt hat: „Ich höre, wenn ihr betet“ (Lukas 11).

Auf Grund dieses Wissens können wir auch der Bitte von Paulus - für andere Christen zu beten - entsprechen. Nicht für „einzelne“ in den Grenzen unseres Freundeskreises persönlicher Sympathien, aber auch nicht pauschal für „ALDI“ Christen in der ganzen Welt, sondern hörend auf Situationen, in denen Notlagen (z.B. z. Zt. die Christen in der Ukraine) unterstützendes und anhaltendes Gebet benötigen.

Selbst wenn keine schnellen Veränderungen bemerkbar sind, wollen wir im März (und darüber hinaus) „nicht aufhören zu beten und zu flehen“.

Euer Bruder Olaf Kögel